

Region Mainfranken

Gemeinsam geht mehr!

Rat der Region stellt wichtige regionalpolitische Weichen



Mitglieder des Rates der Region bei der Sitzung im Kloster Himmelsporten.

Er ist die zentrale Plattform für aktives und gemeinsames Handeln zum Wohle Mainfrankens: der Rat der Region. Aus dieser Funktion heraus haben die in diesem Gremium vereinten Akteure aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung in ihrer Sitzung am 28. Juli 2017 weitere wichtige Weichen für die Zukunft Mainfrankens gestellt. »Im Sinne einer regionalen Verantwortungsgemeinschaft ist es unser Ziel, mainfränkischen Belangen auf übergeordneten Ebenen eine Stimme zu verleihen. Bestes Beispiel hierfür sind die Leitprojekte der Regionalentwicklung Mainfrankens. Wir haben in den zurückliegenden Monaten eine Vielzahl an Kanälen genutzt, um diese nachhaltig und meinungsstark auf ministerieller Ebene zu platzieren und damit deren Realisierung zu forcieren«, so Oberbürgermeister Sebastian Remele, Vorsitzender der Region Mainfranken

GmbH. Diese gemeinsame Lobbyarbeit beginne nun Früchte zu tragen.

Das betrifft einerseits den Bereich Forschung und Entwicklung. Von der Ansiedlung eines Helmholtz-Instituts und einer Max-Planck-Forschungsgruppe als Keimzelle eines eigenen Instituts über die Gründung des Zentrums für Digitale Innovationen Mainfranken bis hin zur Verstetigung des Zentrums für Telemedizin und des Technologietransferzentrums Elektromobilität – hier hat die Region in der jüngeren Vergangenheit hervorragende Erfolge erzielen können. Dennoch müsse man am Ball bleiben, um über den weiteren Zuwachs von Forschungskompetenz noch mehr an Gravitationskraft zu gewinnen, ist sich der Rat der Region einig.

Aber auch im Bereich der Verkehrsinfrastruktur hat die Region ein Zeichen gesetzt, indem sie sich geschlossen für den

Region Mainfranken

Regiopolregion Mainfranken – der Name ist Programm

In der jüngsten Sitzung der Gesellschafterversammlung der Region Mainfranken GmbH war deutlich zu spüren: Mainfranken hält zusammen und Mainfranken will mehr.

Mit sieben Landkreisen und zwei Städten versteht sich die Region als gewachsenes Standortsystem mit intensiven Interaktions- und Kooperationsbeziehungen. Arbeit, Versorgung, Bildung und Erholung – das Leben findet längst nicht mehr nur an einem Ort statt. Menschen bewegen sich tagtäglich quer durch Mainfranken und machen die Region dadurch zu dem, was sie ist: unser gemeinsamer Lebens- und Wirtschaftsraum.

Die Zusammenarbeit in der Region ist vielfältig und kennt kaum Grenzen. Im Rahmen einer gemeinsamen Regionalentwicklung und -vermarktung positioniert sich die Region bereits seit Jahren erfolgreich als starke Marke – als Innovations-, Gesundheits-, Fachkräfteregion. Die vielen gemeinsamen Projekte verbinden und schaffen Vertrauen – auch Selbstvertrauen.

So spricht sich aktuell die Region Mainfranken im Zuge der Fortschreibung des Landesentwicklungsprogramms Bayern nachdrücklich für die Schaffung einer »Regiopolregion Mainfranken« aus. Ein solches Prädikat verpflichtet dazu, »noch mehr Region zu wagen«, erhöht aber auch deutlich deren Sichtbarkeit – ganz im Sinne der Menschen in Mainfranken.



Åsa Petersson, Geschäftsführerin



Themen in dieser Ausgabe

Region Mainfranken

**Gemeinsam geht mehr –
Rat der Region**

Seite 1

Gesundheit

Fit für den Wiedereinstieg

Seite 2

Erfolgsfaktor Gesundheit

Seite 3

Kooperation Wirtschaft & Wissenschaft

**career tour – Betriebsbesichtigung
mit Karriereoption**

Seite 4

**Innovation durch Kooperation –
Denker treffen Lenker**

Seite 5

Demografischer Wandel

**Allianz »Fachkräfte für Mainfranken«
– intensiver Austausch**

Seite 6

**Online-Kampagne »Mainfranken –
wie für Dich gemacht!«**

Seite 7

Erneuerbare Energien/Elektromobilität

**Vorbilder gelebter Nachhaltigkeit –
Nachhaltigkeitspreis 2017**

Seite 8

**Nachhaltigkeitssymposium
Mainfranken**

Seite 9

**7. EnergieDialog Mainfranken zu Gast
bei WAREMA**

Seite 10

Region Mainfranken

Mainfranken Graveller

Seite 11

Kommende Veranstaltungen

Seite 12

Impressum

Dialog **Mainfranken**.newsletter wird
herausgegeben von

Region Mainfranken GmbH

Ludwigstraße 10½

D-97070 Würzburg

Tel.: +49(0)931-452 652-0

Fax: +49(0)931-452 652-20

E-Mail: info@mainfranken.org

Redaktionsleitung: Åsa Petersson (V.i.S.d.P.)

Fotos: Rudi Merkl, Region Mainfranken GmbH,

Daniel Peter

Layout & Satz: kleinhenzgrafischesbuero.de

Region Mainfranken

schnellstmöglichen sechsstreifigen Ausbau der A 7 zwischen dem Autobahnkreuz Schweinfurt / Werneck und dem Autobahnkreuz Biebelried eingesetzt hat. Und das mit Erfolg: seitens des Freistaats Bayern wird mit Hochdruck daran gearbeitet, die Planungen fortzuführen und Baurecht zu schaffen.

Als positiv erachtet der Rat der Region das Ergebnis der mainfränkischen Initiative zur gemeinsamen Aufwertung

Würzburgs und Schweinfurts im Rahmen der Fortschreibung des Landesentwicklungsprogramms. Durch die Einführung der Regiopole bzw. Regionalzentrum als neue Stufe im Zentrale-Orte-System bietet sich eine einmalige Chance für die künftige Regionalentwicklung Mainfrankens, um als starke Innovationsregion außerhalb der metropolitanen Räume wahrgenommen zu werden. Eine Chance, die man beim Schopfe packen wolle!

Gesundheit

Fit für den Wiedereinstieg

Dialogveranstaltung am 12. Oktober 2017

Insbesondere im ländlichen Raum macht sich der Ärztemangel zunehmend bemerkbar. Aufgrund der steigenden Lebenserwartung nimmt einerseits der Bedarf an Ärztinnen und Ärzten zu, andererseits scheiden aus demografischen Gründen insbesondere hausärztlich tätige Ärzte in den nächsten Jahren aus dem Berufsleben aus. So auch in Mainfranken.

Ein bislang kaum beachtetes Potenzial liegt bei Ärztinnen und Ärzten im berufsfähigen Alter, die aktuell keine Berufstätigkeit ausüben. Hier setzte die Dialogveranstaltung »Fit für den Wiedereinstieg« der Region Mainfranken GmbH in Kooperation mit der Kassenärztlichen Vereinigung (KVB) Unterfranken und dem Hausärzteverband Unterfranken an. Neben der Präsentation von Möglichkeiten und Kooperationsformen für den Wiedereinstieg standen Austausch und Vernetzung der 12 Wiedereinstiegsinteressierten im Vor-

dergrund. Klar wurde, dass – trotz heterogener Biografien – vor allem auch rechtliche und unternehmerische Fragestellungen große Unsicherheiten bergen und Hürden aufbauen. Als erste Maßnahme soll deshalb, das für 2018 wieder geplante Seminarprogramm »Fit für die Praxis 2018« (bisher für Weiterbildungsassistenten Allgemeinmedizin konzipiert) auf die Gruppe der Wiedereinsteiger ausgedehnt werden. Die Kandidaten sehen darin eine sehr gute Möglichkeit, Ängste vor dem Wiedereinstieg abzubauen und Sicherheit für den Praxisalltag zu gewinnen. Darüber hinaus soll der Dialog im Netzwerk weiter ausgebaut und mögliche Synergien gehoben werden.



Fit für den Wiedereinstieg





Gesundheit

Erfolgsfaktor Gesundheit

3. Fachveranstaltung für Arbeitgeber am 6. Oktober 2017



Für mehr Kooperation und Umsetzung von Betrieblichem Gesundheitsmanagement: Daniela Volkmuth (GR PLUS Bäderland Bayerische Rhön), Erik Händeler, Landrat Thomas Bold (Politischer Sprecher des Fachforums Gesundheit), Christian Kretzschmann (GR PLUS Stadt und Landkreis Würzburg), Åsa Petersson (Region Mainfranken GmbH), Benjamin Herrmann (GR PLUS Landkreis Haßberge), Theresia Oettle-Schnell (Region Mainfranken GmbH), Hans Will (ZF Friedrichshafen AG) (v.l.n.r.)

Gerade in Zeiten des Fachkräftemangels stehen Personalmanagement und Gesundheitsmanagement im Unternehmen in enger Verbindung zueinander. Bei der Wahl des Arbeitgebers spielen neben den ökonomischen Rahmenbedingungen zunehmend auch weiche Faktoren eine Rolle. Betriebliches Gesundheitsmanagement gewinnt vor diesem Hintergrund weiter an Bedeutung.

Landrat Thomas Bold, Politischer Sprecher des Fachforums Gesundheit konnte rund 150 Unternehmer und Personalverantwortliche im Konferenzzentrum Maininsel Schweinfurt begrüßen. »Wir verbringen etwa zwei Drittel unserer Tageszeit am Arbeitsplatz. Die Arbeit hat nicht nur großen Einfluss auf uns, sondern ist gleichzeitig ein ganz wichtiges Umfeld zur Förderung der Gesundheit«.

Und genau hier setzt die Veranstaltungsreihe »Erfolgsfaktor Gesundheit« der Region Mainfranken GmbH an: zusammenkommen, sich informieren, vernetzen, am Puls der Zeit bleiben und Kooperationen anbahnen, um die Potenziale des Betrieblichen Gesundheitsmanagements noch besser für die mainfränkischen Arbeitgeber zu heben und dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. »Wir müssen gerade auch die Fachkräfte, die wir bereits haben, halten«, so Åsa Petersson, Geschäftsführerin der Region Mainfranken GmbH.

»Wenn Unternehmen über die zu hohen Lohnnebenkosten klagen, dann stecken dahinter meist steigende Krankheitsverluste«. Wirtschaftsjournalist Erik Händeler weiß um die Bedeutung der Gesundheit der Beschäftigten. Und weil

Wirtschaft immer immaterieller werde, hänge Wohlstand zunehmend von seelischer und psycho-sozialer Gesundheit ab. »Wir sehen Gesundheit meist als Problem. Dabei ist eine verbesserte Gesundheitsvorsorge der wichtigste Problemlöser für die Wirtschaft«, forderte der Zukunftsforscher einen Perspektivenwechsel.

Wie bereits vorhandene Elemente des Gesundheitsmanagements zu einem ganzheitlichen Gesamtkonzept weiterentwickelt und ausgebaut werden können, präsentierte Hans Will, Leiter des Betrieblichen Gesundheitsmanagement der ZF Friedrichshafen AG am Standort Schweinfurt. Ein eigens

aufgesetztes Projekt analysierte dabei die konkrete Situation vor Ort als entscheidende Basis für interne Gespräche und das Gestalten neuer Prozesse.

Im Rahmen einer Begleitausstellung nutzten die Besucher die Möglichkeit, mit regionalen Gesundheitsanbietern und Experten zu diskutieren sowie Kontakte zu knüpfen.





Kooperation Wirtschaft & Wissenschaft

Studierende als Fachkräfte für Mainfranken gewinnen

»career tour« bietet Betriebsbesichtigungen mit Karriereoption



Seit drei Jahren veranstaltet die Region Mainfranken GmbH »career tours Mainfranken«, kostenfreie Betriebsbesichtigungen, die sich gezielt an angehende Absolventinnen und Absolventen der mainfränkischen Hochschulen auf Jobsuche richten. Im Rahmen der Tour am 22.06.2017 konnten 20 Studierende der Studiengänge Logistik, Wirtschaftsingenieurwesen, Betriebswirtschaft, Wirtschaftswissenschaften, Produkt- und Systementwicklung und Elektro- und Informationstechnik den Technologiekonzern ZF Friedrichshafen AG in Schweinfurt und den Mittelständler für Radartechnologie InnoSenT GmbH in Donnersdorf kennenlernen.

»Mit dem Projekt bietet die Region Mainfranken GmbH die Möglichkeit Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt zu matchen, mit dem Ziel qualifizierte Fachkräfte für die Region zu sichern«, so Åsa Petersson, Geschäftsführerin der Region Mainfranken GmbH. Bei der Tour stehen insbesondere der Einblick in die Unternehmenskultur, Produkte, Prozesse sowie konkrete Karrieremöglichkeiten im Vordergrund. In entspannter Atmosphäre haben Studierende die Möglichkeit mit Unternehmensvertretern zu diskutieren und sich frühzeitig um eine qualifizierte Anstellung zu bemühen.

Die Umsetzung der Touren erfolgt in enger Kooperation mit den career services der Julius-Maximilians-Universität Würzburg und der Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt (FHWS), um Theorie und Praxis besser zu verzahnen und den Studierenden eine Brücke in die regionale Wirtschaft zu bauen.

»Die career tour ist ein tolles Angebot! An nur einem Tag konnte ich zwei interessante Betriebe kennenlernen, die ich bisher gar nicht auf dem Schirm hatte. Es wurden mir Einblicke in Unternehmen gewährt, die ich ohne die Tour nie erhalten hätte.«, so eine Teilnehmerin. »Außerdem konnte ich wichtige, erste Kontakte mit den relevanten Personalverantwortlichen knüpfen. Ich werde mich auf jeden Fall bei beiden Unternehmen bewerben und freue mich schon jetzt auf die nächste Tour.«

Am 11. Dezember 2017 öffnen der SonnenLichtManager WAREMA Renkhoff SE und das Konsumgüterunternehmen Procter & Gamble Manufacturing GmbH in Marktheidenfeld ihre Türen für die Teilnehmer. Studierende der Universität Würzburg und der FHWS können sich informieren unter www.mainfranken.org/careertours



Kooperation Wirtschaft & Wissenschaft

Innovation durch Kooperation

Mainfränkische Denker und Lenker zu Gast bei Kurtz Ersa



Gemeinsam für mehr Kooperation (v.l.n.r.): Landrat Thomas Schiebel, Prof. Dr. Volker Brütigam (FHWS), Rainer Kurtz (Kurtz Ersa), Margaret Brinker (Regierung von Unterfranken), Dieter Pfister (Maincor), Prof. Dr. Thomas Bauernhansl (Fraunhofer IPA), Åsa Petersson (Region Mainfranken GmbH), Uwe Rothaug (Kurtz Ersa).

Damit die mainfränkische Industrie wettbewerbsfähig bleibt, muss sie imstande sein, zeitnah auf Marktveränderungen zu reagieren und gleichzeitig dem stetig wachsenden Trend nach Individualisierung gerecht zu werden. Es bedarf daher der intelligenten Vernetzung von industrieller Fertigung mit modernster Informations- und Kommunikationstechnologie. Auf diesem Weg hin zur Produktion der Zukunft ist es gerade für kleine und mittlere Unternehmen von entscheidender Bedeutung, sich zu öffnen und Kooperationen einzugehen.

Diese Öffnung hat die Region Mainfranken GmbH mit ihrer Veranstaltung »Denker treffen Lenker – Intelligente Produktion in der Innovationsregion Mainfranken« am 20. Juni 2017 bei Kurtz Ersa in Kreuzwertheim gefördert, indem den über 80 Teilnehmern Wege zur Realisierung von Industrie 4.0 Perspektiven präsentiert wurden.

In seiner Einführung stellte Oberbürgermeister Christian Schuchardt, politischer Sprecher des Fachforums Kooperation Wissenschaft und Wirtschaft die Bedeutung regional koordinierten Handelns im Rahmen der Förderung des Technologiestandorts Mainfranken heraus: »Wir leben hier in unserer Region ganz entscheidend von den Ressourcen Wissen und Innovationsfähigkeit. Damit dies auch in Zukunft so bleibt, sehen wir es einerseits als unsere Aufgabe an, im Wettbewerb um Leuchtturmprojekte, Forschungsförderung und die besten Köpfe mit einer gemeinsamen mainfränkischen Stimme zu sprechen.« Andererseits gelte es, ein inno-

vationsfreundliches Klima zu schaffen, welches den Nährboden für technologischen Fortschritt bilde.

Dass dies genau der richtige Ansatz zur Förderung neuer technologischer Entwicklungen ist, konnte Prof. Dr. Thomas Bauernhansl, Leiter des Fraunhofer-Instituts für Produktionstechnik und Automatisierung IPA in seinem Vortrag bestätigen. »Die digitale Transformation erzeugt neue Geschäftsmodelle mit disruptivem Charakter, auf die sich die Firmen einstellen müssen. Dazu bedarf es zum einen einer neuen Unternehmenskultur, bei der nicht zuerst die Risiken, sondern die Chancen eines Innovationsprozesses im Vordergrund stehen. Zum anderen müssen sich die Un-

ternehmen für Partner öffnen, Kooperationen eingehen und Plattformen bilden, um dem Kunden nicht nur ein Produkt, sondern auch damit verbundene, immer stärker nachgefragte digitalisierte Serviceleistungen anbieten zu können.«

Wie solch eine Kooperation vor dem Hintergrund der immer stärkeren Verbindung von Industrie mit IT funktionieren kann, präsentierte Prof. Dr. Volker Brütigam anhand der am FHWS-Standort Schweinfurt geplanten Intelligent Factory. »Mit diesem Zentrum für Technologietransfer, digitale Entwicklung und Produktion bieten wir den Unternehmen der Region einen echten Mehrwert: sie können auf dem Campus mit Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft kooperieren, auf Hochschulressourcen zugreifen oder Produktionsflächen anmieten.«

Wie der Freistaat Bayern diesen Einstieg unterstützt, erläuterte Margaret Brinker von der Regierung von Unterfranken anhand des Förderprogramms »Digitalbonus«. Aus der erfolgreichen betrieblichen Umsetzung des Förderprogramms berichtete Dieter Pfister, Geschäftsführer der Firma Maincor. Bevor die Teilnehmer das beeindruckende Leistungsspektrum von Kurtz Ersa hautnah im Rahmen einer Betriebsführung erleben durften, gaben CEO Rainer Kurtz und CTO Uwe Rothaug einen Einblick in die intelligente Fertigung bei Kurtz Ersa.



Demografischer Wandel

1. Fachkräftetag Mainfranken

Intensiver Austausch bei Tagung der »Allianz Fachkräfte für Mainfranken« am 23. Juni 2017

»Mitarbeiter finden und binden – mit Vielfalt zum Erfolg«. Mit dieser positiven Botschaft startete am Freitagvormittag der erste Fachkräftetag Mainfranken. Rund 120 Personalmanager aus Mainfranken folgten der Einladung der Allianzpartner, um mehr über Maßnahmen zur Fachkräftesicherung zu erfahren. Prof. Dr. Alfred Quenzler von der TU Ingolstadt präsentierte aktuelle Trends im Personalmanagement und sprach über den veränderten Stellenwert der Arbeit. Der Wissenschaftler, der viele Jahre bei der Audi AG als Leiter des Bereichs Personalmarketing und -recruiting tätig war, stellte vor allem den Zusammenhang zwischen einer starken Arbeitgebermarke und der Unternehmenskultur in den Mittelpunkt seines Vortrags.

In den daran anschließenden Foren zeigten Vertreter mainfränkischer Unternehmen und Einrichtungen anhand konkreter Beispiele aus der Praxis, wie Inklusion, Integration und familienfreundliche Personalpolitik am Arbeitsplatz gelingen kann und welche Chancen eine gemeinsame Positionierung von Region und Unternehmen im Standortmarketing bergen.

Im Forum »Traumjob und Traumregion« waren sich alle einig: Die regionale Standortkampagne »Mainfranken – wie für Dich gemacht!« bietet die Möglichkeit der Bündelung aller Kräfte und einer gemeinsamen Positionierung nach außen. So könne man die Stärken der Region Mainfranken weiter ausbauen und die Herausforderungen der Standortentwicklung gemeinsam

ALLIANZ FACHKRÄFTE FÜR MAINFRANKEN



Im Bild (v.l.n.r.): Wolfgang Fieber (Vorstandsvorsitzender der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft Bezirksgruppe Unterfranken), Åsa Petersson (Geschäftsführerin, Region Mainfranken GmbH), Dieter Ehrenfels (Vizepräsident der Handwerkskammer für Unterfranken), Frank Firsching (Regionsgeschäftsführer, Deutscher Gewerkschaftsbund Region Unterfranken), Max-Martin W. Deinhard (stellvertretender IHK-Hauptgeschäftsführer), Kerstin Vierhock (operative Geschäftsführerin der Agentur für Arbeit Würzburg) und Thomas Stelzer (Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Schweinfurt).

meistern. In der Online-Mobilisierungskampagne werden auswärtige Fachkräfte auf die hohe Lebensqualität und auf attraktive Arbeitgeber in Mainfranken aufmerksam gemacht.

Das Forum »Mit Vielfalt zum Erfolg« hob hervor, dass die Beschäftigung von An- und Ungelernten sowie von Menschen mit Behinderung nicht nur eine sozialpolitische Aufgabe, sondern auch betriebswirtschaftlich sinnvoll und Bestandteil gelebter Betriebskultur ist.

Das Forum »Ausländische Fachkräfte gewinnen und einstellen« informierte über die Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse und zeigte Möglichkeiten und Chancen für die Beschäftigung von ausländischen Fachkräften im Allgemeinen und im Besonderen auch von Geflüchteten auf.

Im Forum »Kind oder Karriere? So geht beides!« wurde die Bedeutung der Vereinbarkeit von Familie & Beruf für die Arbeitgeberattraktivität deutlich.

Die Allianz »Fachkräfte für Mainfranken«

Um die Region Mainfranken langfristig im Wettbewerb um Fachkräfte, Wachstumspotenzial und Innovationsfähigkeit voran zu bringen, bedarf es der Kraft und gemeinsamen Ideen aller Akteure. Auch im Hinblick auf die geographische Lage Mainfrankens – zwischen den Metropolregionen Frankfurt und Nürnberg – ist ein strukturiertes, gemeinsames Vorgehen zur Gewinnung und Bindung von Fachkräften unerlässlich. Die Allianz für Fachkräfte setzt sich für die Sicherung von Fachkräften in Mainfranken ein.

Allianzmitglieder: Agentur für Arbeit Würzburg, Agentur für Arbeit Schweinfurt, Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt, vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V., Bezirksgruppe Unterfranken, Handwerkskammer für Unterfranken, Deutscher Gewerkschaftsbund Region Würzburg-Schweinfurt, Region Mainfranken GmbH



Demografischer Wandel

Fachkräfte für Mainfranken

Regionen stehen in einem globalen Wettbewerb und konkurrieren um Unternehmensansiedlungen, öffentliche Investitionen und immer mehr um qualifizierte Arbeitskräfte. Auch Mainfranken muss sich in dieser Konkurrenz behaupten, um den Bevölkerungsrückgang zu bremsen und dem damit verbundenen Fachkräftemangel entgegen zu wirken.



Arbeitgeberporträt Franken Guss GmbH & Co. KG

Weiche Faktoren dominieren zunehmend den Standortwettbewerb der Regionen im Kampf um Investoren und Talente. Was Menschen aus dem einen Ort weg- und dem anderen Ort zutreibt, ist neben dem besseren Job, der Wunsch nach mehr Lebensqualität. Denn Menschen haben immer weniger Zeit für das, was ihnen wichtig ist. Ganz oben auf der Wunschliste steht eine ausgewogene Work-Life-Balance, die ein harmonisches Familienleben oder Zeit für Freunde ermöglicht. Ein hochklassiges Kulturangebot, eine gute Kinderbetreuung, kurze Wege zur Arbeit, die Möglichkeit, in schönen Landschaften Sport zu treiben – das sind alles Argumente die die individuelle Entscheidung für einen neuen Lebensraum beeinflussen.

Die Region Mainfranken GmbH hat dabei eine klare Aufgabe. In gemeinsamer Arbeit wollen die mainfränkischen Städte, Landkreise und Wirtschaftskammern die Wettbewerbsfähigkeit sowie die Lebensqualität der Region langfristig sichern und weiter ausbauen.

Die Online-Kampagne »Mainfranken – wie für Dich gemacht!« zeigt Mainfranken als starken Standort mit tollen Perspektiven. Besucher des Portals www.wiefuerdichgemacht.com finden Insidertipps zu bekannten und noch unbekanntem Lieblingsplätzen in der gesamten Region. Menschen, die von außen den Weg in die Region gefunden haben, erklären, was ihnen an Mainfranken gefällt. Regionale Unternehmen präsentieren sich in attraktiven Arbeitgeberporträts und nutzen die Möglichkeit potenzielle Fach- und Führungskräfte auf sich und die Region aufmerksam zu machen und den Standort mit einem Klick zu erklären.

Neben dem Fachkräfteportal wird die Kampagne mit Social Media-Maßnahmen in Szene gesetzt, prominent in regionalen und überregionalen Zeitungen und diversen Online-Portalen platziert und ist auf der Stellenplattform jobs.mainpost.de eingebunden. Arbeitgebern wird innovatives Werbematerial mit prägnanten Werbebotschaften zur Verfügung gestellt, das Mainfranken als attraktive Region darstellt. Jeder Partner erhält außerdem das Mainfranken Magazin als weiches Marketingtool, um die Stimmung in Mainfranken zu transportieren und die Bewerber von der Region zu begeistern.

Des Weiteren nimmt die Region Mainfranken GmbH regelmäßig an Recruitingmessen in Würzburg, Schweinfurt, Stuttgart, Nürnberg und Aschaffenburg und zukünftig auch in Fulda teil, um Hochschulabsolventen für Mainfranken als Arbeits- und Lebensraum zu begeistern. Hier sind Partner der Kampagne »automatisch« als potenzielle Arbeitgeber am Messestand präsent. Bei der erstmaligen Durchführung der »Job- und KarriereMesse Mainfranken« am 16. & 17. September 2017 im Vogel Convention Center in Würzburg unterstützte die Region Mainfranken GmbH den Veranstalter Mattfeldt & Sängler Marketing und Messe AG und präsentierte sich Fach- und Führungskräften, die sich innerhalb der Region beruflich neu orientieren wollen, als attraktiver Lebens- und Arbeitsraum.

mainfranken



Wie für dich gemacht



Erneuerbare Energien/Elektromobilität

Vorbilder gelebter Nachhaltigkeit

Sieger des Nachhaltigkeitspreises Mainfranken 2017 gekürt



Die Gewinner des Nachhaltigkeitspreises mit Vertretern der Region Mainfranken GmbH

In diesem Jahr suchte die Region Mainfranken GmbH wieder Arbeitgeber, die in Sachen nachhaltiges Wirtschaften mit gutem Beispiel vorangehen. Und wurde fündig: Gewinner des Nachhaltigkeitspreises Mainfranken 2017 sind Martin Weber Haustechnik (Kategorie »1-10 Mitarbeiter«), die Hubert Schneider GmbH und die Albert Haus GmbH & Co. KG (beide Kategorie »11-50 Mitarbeiter«), die BIONADE GmbH (Kategorie »51-250 Mitarbeiter«) sowie die Brose Fahrzeugteile GmbH & Co. KG (Kategorie »über 250 Mitarbeiter«). Ihre Würdigung fanden die unternehmerischen Leistungen bei der Eröffnung der diesjährigen Mainfranken-Messe.

Die Firma Martin Weber Haustechnik (Würzburg) beeindruckte mit einem überdurchschnittlichen Engagement in Sachen Klima- und Umweltschutz. Im Rahmen einer umfassenden energetischen Sanierung wurden zentrale Gebäudeelemente modernisiert. Gleichermassen überzeugte die Wettbewerbsjury das nachhaltige Ressourcenmanagement des langjährigen Mitglieds im Umweltpakt Bayern, das außerbetriebliche Engagement sowie die intensive Nutzung regenerativer Energien. Nachhaltigkeit wird bei der Hubert Schneider GmbH (Kleineibstadt) groß geschrieben. Die Bau- und Möbelschreinerei wird etwa über eine eigene Photovoltaikanlage nicht nur ganzjährig mit Öko-Strom versorgt, eine neue mit Hackschnitzel und Sägespäne betriebene Zentralheizung fungiert auch als regeneratives Wärmenetz. Im Bereich nachhaltiges Ressourcenmanagement setzt das Handwerksunternehmen unter anderem auf Holz von FSC® und PEFC™ zertifizierten Herstellern und leistet über Wiederaufforstungsmaßnahmen nachhaltige Investitionen für die Zukunft.

Nachhaltigkeit ist für die Albert Haus GmbH & Co. KG (Burkardroth) Voraussetzung für dauerhaften wirtschaftlichen Erfolg. So wird ganz im Sinne eines nachhaltigen Ressourcenmanagements im Produktionsprozess auf Holz aus der Region zurückgegriffen, Produktionsabfälle in einer Hackschnitzelanlage verwertet oder für jedes gebaute Haus ein Baum in einer Plantage des Projekts »Treeme« großgezogen und zusätzlich ein Obstbaum auf dem Grundstück des Bauherrn gepflanzt. Aber auch in puncto erneuerbarer Energien hat der Betrieb aus dem Landkreis Bad Kissingen Vorzeigecharakter. Verantwortungsvoll produzieren und agieren – und das aus Prinzip. Mit einem eindrucksvollen Spektrum betrieblicher Anstrengungen arbeitet der Getränkehersteller BIONADE GmbH (Ostheim/Rhön) erfolgreich an der Umsetzung seiner Philosophie für nachhaltiges Wirtschaften. Eine Schlüsselrolle spielen in diesem Zusammenhang neben der energetischen Ertüchtigung von Betriebsgebäuden und -anlagen auch die Unterstützung zahlreicher regionaler Initiativen zum Erhalt biologischer Vielfalt und natürlicher Ressourcen sowie Maßnahmen im Bereich nachhaltiges Ressourcenmanagement. In Sachen betrieblicher Umwelt- und Klimaschutz setzt die Brose Fahrzeugteile GmbH & Co. KG (Würzburg) Maßstäbe. Etwa durch umfassende Energieeffizienzmaßnahmen an Gebäudehülle, Betriebsanlagen und Produktionstechnik. Nicht minder beeindruckend sind das nachhaltige Ressourcenmanagement des Automobilzulieferers – insbesondere Maßnahmen zur Senkung des Materialverbrauchs und zur Erhöhung der Recyclingquoten der Produkte und Anlagen – die Anstrengungen zur Förderung nachhaltiger Mobilität sowie die Implementierung von Umwelt- und Energiemanagementsystemen.



Erneuerbare Energien/Elektromobilität

Zehn Prozent sind immer drin

Ressourceneffizienz im Fokus des Nachhaltigkeitssymposiums Mainfranken

Energie- und Ressourceneffizienz als Faktor für unternehmerisches Handeln gewinnt immer mehr an Bedeutung. Nachhaltiges Wirtschaften schont nicht nur die Umwelt und bildet die Voraussetzung für eine dauerhafte Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen, es schafft auch Wettbewerbsvorteile. Kurzum: Nur wer nachhaltig agiert, kann auf lange Sicht erfolgreich sein!

Im Rahmen des 3. Nachhaltigkeitssymposiums am 9. Oktober 2017 präsentierte die Region Mainfranken GmbH Wege zu mehr Nachhaltigkeit in Unternehmen – aus Sicht der anwendungsnahen Forschung und der betrieblichen Praxis.

Dass das Steigerwald-Zentrum in Handthal als Veranstaltungsort den richtigen Rahmen für die rund 90 Teilnehmer bot, verdeutlichte Landrat Florian Töpfer in seiner Begrüßung: »Die Partnerschaft zwischen der mainfränkischen Regionalentwicklungsgesellschaft und dem Steigerwald-Zentrum im Rahmen des Symposiums ist eine nachhaltige. Beide Institutionen vereint die Zielsetzung, einen Beitrag für die Zukunftsfähigkeit unserer Region zu leisten.«

Im Rahmen des Hauptvortrags verdeutlichte Prof. Dr. Mario Schmidt vom Institute of Industrial Ecology INEC der Hochschule Pforzheim eindrucksvoll, wie effizientes Wirtschaften angesichts knapper Ressourcen einen Beitrag für eine nachhaltige Entwicklung leisten kann. »Aus rein geologischer Sicht kann von Rohstoffknappheit keine Rede sein, denn es sind prinzipiell genug vorhanden. Vielmehr stellt sich die Frage, welcher Aufwand zum Abbau angesichts einer steigenden Nachfrage aus ökonomischer und ökologischer Sicht noch sinnvoll erscheint. Einen weiteren Engpassfaktor stellen die sogenannten kritischen Rohstoffe dar, deren Verfügbarkeit aufgrund einer hohen Angebotskonzentration auf wenige Produktionsländer nicht gesichert ist.«

Die Protagonisten des Nachhaltigkeitssymposiums Mainfranken



Plädierte für mehr Nachhaltigkeit im Unternehmen: Professor Mario Schmidt

Im Sinne von Effizienz, Suffizienz und Konsistenz als Prinzipien der Nachhaltigkeit gelte es daher, die Ressourcenproduktivität zu erhöhen, deren Verbrauch zu verringern und die Kreislaufwirtschaft zu fördern. »Betrachtet man die Kostenzusammensetzung des Produzierenden Gewerbes, so wird diese mit rund 43 Prozent von den Materialkosten dominiert, wohingegen die Energie mit zirka zwei Prozent einen vergleichsweise geringen Kostenanteil hat. Die Einsparpotenziale im Materialbereich sind also beträchtlich – nach dem Motto: zehn Prozent Kosteneinsparung sind immer drin.« Aber auch der ökologische Nutzen und der damit verbundene Beitrag für mehr Nachhaltigkeit seien enorm.

Wie man das Thema konkret in der betrieblichen Praxis anpacken kann, präsentierte Markus Mettler in seiner Funktion als technischer Betriebsleiter und Umweltbeauftragter von ebmapapst. Das vielfach ausgezeichnete Unternehmen aus Muldingen hat mit seiner GreenTech-Philosophie das Credo des Firmengründers im Unternehmen verankert: Jedes Produkt, das wir neu entwickeln, muss seinen Vorgänger ökonomisch und ökologisch übertreffen. »Ausgehend von dieser Haltung optimieren wir schon in der Konzeptionsphase unsere Werkstoffe und Verfahren auf größtmögliche Umweltverträglichkeit, Energiebilanz und Recyclingfähigkeit, etwa durch Materialsubstitution, innovative Werkstoffe oder Systemlösungen.« Weitere zentrale Bausteine der GreenTech-Strategie seien die energetische Optimierung von Betriebsgebäuden und Produktionsanlagen zur Förderung umweltfreundlicher Produktion, vorausschauende Logistik oder eine nachhaltige Mitarbeitermobilität.

Dass Propheten im eigenen Land doch etwas gelten, zeigte die abschließende Talkrunde, in deren Rahmen Vertreter der Firmen Brose, Bionade und Albert Haus als Gewinner des diesjährigen Nachhaltigkeitspreises Mainfranken über ihre Anstrengungen in Sachen betrieblicher Umwelt- und Klimaschutz berichteten.



Erneuerbare Energien/Elektromobilität

Von Zwischenscheibenräumen und frierenden Frauen

7. EnergieDialog Mainfranken zu Gast bei WAREMA

Die Energiewende stellt uns alle vor große Herausforderungen und kann nur gelingen, wenn neben dem Ausbau der erneuerbaren Energien und Maßnahmen zur Energieeinsparung auch die Anstrengungen zur Steigerung der Energieeffizienz intensiviert werden. Hier nimmt der Gebäudesektor eine Schlüsselrolle ein. Auf ihn entfallen nicht nur etwa 35 Prozent des gesamten deutschen Endenergieverbrauchs, er birgt aufgrund der Altersstruktur des Gebäudebestands auch große Effizienzpotenziale in sich.

Dass Mainfranken insbesondere auf dem Gebiet der Tageslicht- und Verschattungssysteme viel zu bieten hat, zeigte der 7. EnergieDialog Mainfranken der Region Mainfranken GmbH am 30. Mai 2017 bei WAREMA in Marktheidenfeld, in dessen Rahmen den über 80 Teilnehmern ausgewählte regionale Leuchttürme aus Forschung und Anwendung präsentiert wurden.

In seiner Einführung betonte Landrat Thomas Habermann, politischer Sprecher des Fachforums Erneuerbare Energien/Elektromobilität der Region Mainfranken GmbH, die Bedeutung des EnergieDialogs: »Mit unserer Veranstaltungsreihe nehmen wir die Bausteine der Energiewende unter die Lupe. Damit verbunden ist das Ziel, die in Mainfranken vorhandenen Kompetenzen miteinander zu vernetzen, um dadurch die Energiewende aus der Region heraus weiter zu fördern.«

Zu Beginn des Vortragsprogramms präsentierte Prof. Dr. Klaus Peter Sedlbauer, Leiter des Fraunhofer-Instituts für Bauphysik IBP, Meilensteine energieeffizienten Bauens – vom Solarhaus der 1. Generation bis hin zum Plus-Energiehaus. »Effiziente Gebäude bedürfen neben einer klimagerechten Planung in Form einer energieoptimierten Hülle, energieeffizienter Anlagentechnik und Nutzung erneuerbarer Energien auch eines bedarfsgerechten und benutzerfreundlichen Betriebs«, so Professor Sedlbauer. Im Sinne der Nachhaltigkeit hätten Gebäude demnach nicht nur eine ökonomische und ökologische Komponente, sondern auch eine soziokulturelle. »Wir verbringen 90 Prozent der Zeit in Innenräumen. Für das persönliche Wohlbefinden und die Leistungsfähigkeit ist die Schaffung eines optimalen Raumklimas daher von besonderer Bedeutung.«

Wie es um die Nutzerakzeptanz innovativer Tageslicht- und Verschattungssysteme steht, verdeutlichte Dr. Michaela Reim vom ZAE Bayern anhand einer institutsinternen Studie am Energy Efficiency Center in Würzburg. So habe man auf Basis einer Mitarbeiterbefragung die Regelstrategie von Sonnen-



Im Bild (v. l.n.r.): Wolfgang Fieber (Vorstandsvorsitzender der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft Bezirksgruppe Unterfranken), Åsa Petersson (Geschäftsführerin, Region Mainfranken GmbH), Dieter Ehrenfels (Vizepräsident der Handwerkskammer für Unterfranken), Frank Firsching (Regionsgeschäftsführer, Deutscher Gewerkschaftsbund Region Unterfranken), Max-Martin W. Deinhard (stellvertretender IHK-Hauptgeschäftsführer), Kerstin Vierhock (operative Geschäftsführerin der Agentur für Arbeit Würzburg) und Thomas Stelzer (Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Schweinfurt).

schutz und Kunstlicht verbessern und dadurch die Nutzerakzeptanz erhöhen können. »Dadurch ist es gelungen, die Nutzereingriffe in die Gebäudesteuerung zu reduzieren. Nebenbei sahen wir auch die These bestätigt, dass Frauen eher frieren als Männer.«

Über Energieeffiziente Funktionsgläser, deren Entwicklung und vielfältige Einsatzgebiete berichtete Dr. Frank Schneider, Leiter Forschung und Entwicklung bei der Okalux GmbH aus Marktheidenfeld. »Durch die Nutzung des Zwischenscheibenraums über Kapillareinlagen, Aerogele, Lamellensysteme oder Metallgewebe gelingt es uns, die Funktion von Glas zu erweitern, das Tageslicht optimal zu nutzen und dadurch den Energiebedarf zu senken.«

Bevor die Teilnehmer das Leistungsspektrum von WAREMA im Rahmen einer Betriebsführung erleben durften, gab Ralf Simon einen Einblick in die neusten Entwicklungen zur intelligenten Steuerung des Raumklimas. »Um die damit verbundenen Ziele einer Steigerung von Energieeffizienz, Lebensqualität und Gebäudewert zu erreichen, müssen die vielfältigen Aufgaben des Sonnenschutzes, die zum Teil schwer miteinander zu vereinbaren sind, in Einklang gebracht werden.« So arbeite man beispielsweise mit selektiven Lamellenbeschichtungen, um einerseits optimalen Tageslichereinfall zu gewährleisten, andererseits aber ausreichend Hitzeschutz zu bieten.

Region Mainfranken

Mainfranken Graveler – radelst Du noch oder gravelst Du schon?

Mainfranken auf vergessenen Wegen neu erfahren

In diesem Jahr wird das Fahrrad 200 Jahre alt. Grund genug, dieses Jubiläum in Mainfranken – seines Zeichens traditionsreicher Fahrradtechnologiestandort – mit einem besonderen Event zu feiern. Am 30. September 2017 startete um 12 Uhr auf der Mainfranken Messe in Würzburg der erste Mainfranken Graveler, eine mehrtägige Selbstversorgertour für Gravelbikerfahrer, die zu den schönsten Ecken der Region führt. Die Region Mainfranken GmbH verbindet damit zwei wichtige Aufgaben des Regionalmarketings: Mainfranken in Szene zu setzen, um überregional als attraktiver Lebensraum wahrgenommen zu werden und verborgene Schätze in der mainfränkischen Landschaft erfahrbar zu machen um die Identifikation der Bewohner mit der eigenen Heimat zu stärken.



Durch Blogbeiträge und Fotos werden diese »Lieblingsplätze« für alle erfahrbar – die spannenden Geschichten der Fahrer genutzt, um die Attraktivität der Region zu kommunizieren und neue Zielgruppen zu erreichen.

Gravel, das englische Wort für »Schotter«, ist sowohl namentlicher Bestandteil einer bestimmten Art des Fahrens (»Gravel«, d.h. auf Schotterwegen fahren) als auch des bevorzugten Radtyps: »Gravelbike« oder »Graveler«. Dabei sollen lange Strecken gut fahrbar sein, insbesondere auch solche Strecken, die abseits der KFZ-Straßen verlaufen wie Schotterwege der Land- und Forstwirtschaft oder kaum befahrenen Nebenstrecken.

Der Ideengeber des ersten Mainfranken Graveler ist Jochen Kleinhenz aus Würzburg, Grafiker und leidenschaftlicher Radfahrer. Er fasst das Konzept wie folgt zusammen: »Eine Region entdeckt man, wenn man sich in ihr bewegt – und das Fahrrad ist dafür das ideale Fortbewegungsmittel. So entstand die Idee, die Region Mainfranken erfahrbar zu machen. Der Main-



franken Graveler ist nicht nur eine weitere Tourenoption neben anderen – er bietet ambitionierten Radfahrerinnen und -fahrern eine Route fast ausschließlich in der Natur, überwiegend auf Rad-, Feld- und Waldwegen, bis an die Grenzen der Region ... und vielleicht sogar bis an die eigenen.«.

Die Gesamtstrecke umfasst 600 Kilometer und 10.000 Höhenmeter und führt durch vier Mittelgebirge – alles in Mainfranken. An der Jungfernfahrt nahmen 14 Fahrer teil und das Ziel, Mainfranken ganz zu umrunden konnte nicht erreicht werden – nur ein Teilnehmer schaffte es durch alle Landkreise und legte damit in 3 Tagen 550 Kilometer zurück. Die Fortschritte der Fahrer konnten anhand von Trackinggeräten im Internet live verfolgt werden. Im Mainfrankenblog der Region Mainfranken GmbH berichteten die Fahrer von ihren persönlichen Erlebnissen entlang der Route:

www.wiefuerdichgemacht.com/mainfrankenblog

Auch am Stand der Region Mainfranken GmbH in Halle 1 der Mainfranken-Messe konnten Besucher mitfeiern. Hier wurden auch über 1000 Lieblingsplätze in Mainfranken von den Besuchern an eine große magnetische Karte gepinnt.





Save
the Date!

Kommende Veranstaltungen

Sie möchten sich für eine der kommenden Veranstaltungen anmelden?
Gerne! Hierfür genügt eine kurze E-Mail an info@mainfranken.org

Kooperation Wirtschaft & Wissenschaft

Dienstag, 28. November 2017, 16.00 Uhr
Universität Würzburg, Hubland Süd
Informatikgebäude M2, Turing-Hörsaal

Kooperation Wirtschaft & Wissenschaft

Montag, 20. November 2017, 14.00 Uhr
ZF Friedrichshafen AG
Ernst-Sachs-Str. 62, 97424 Schweinfurt

Innovationsforum Mainfranken

Cross Industry Innovation – Games Engineering als branchenübergreifender Technologietreiber

Von der Nischen- zur Zukunftsbranche! Vor dem Hintergrund der fortschreitenden Digitalisierung ist die Games-industrie zu einem Wirtschaftszweig mit enormen Entwicklungschancen erwachsen, wirkt über den Transfer von Technologien als Impulsgeber für die Weiterentwicklung »klassischer Branchen« und hat das Potenzial, ein wichtiger Pfeiler der vierten industriellen Revolution zu werden.

Denker treffen Lenker

Elektromobilität – Chancen für Zulieferbranchen in der Innovationsregion Mainfranken

Die Automobilbranche steht angesichts der zunehmenden Elektrifizierung vor einem tiefgreifenden Technologiewandel – ein Wandel, der auch vor der Zulieferindustrie nicht haltmacht. Welche Chancen gehen damit einher und wie können Automobilzulieferer diese nutzen? Mit unserer Dialogveranstaltung geben wir Antworten auf diese Fragen und bringen Denker und Lenker zusammen.

Gesundheit

Freitag, 19. Januar 2018, 14.00 Uhr
ERT – eResearchTechnology GmbH in Estenfeld

5. Mainfränkisches Gesundheitssymposium

Digitalisierung und Telemedizin bergen große Möglichkeiten für mehr Lebensqualität und eine gute Gesundheitsversorgung, vor allem im ländlichen Raum. In Mainfranken gehört die Gesundheitswirtschaft zu den wichtigsten regionalen Beschäftigungs- und Wachstumstreibern. Gerade im Zukunftsfeld der Telemedizin hat sich die Region in den letzten Jahren besonders dynamisch entwickelt. Vernetzte Strukturen, regionales Know-how und die Entwicklung anwenderbasierter Lösungen kennzeichnen das regionale Kompetenzfeld.

Demografischer Wandel

Mittwoch, 13. Dezember 2017, 9.00 Uhr
Stadthalle Lohr

4. Regionalkonferenz Soziale Dorfentwicklung in Mainfranken

Soziale Dorfentwicklungsprozesse stellen an die professionelle Planung spezifische Anforderungen. Insbesondere die Alterung der Bevölkerung verweist auf die notwendige Bereitstellung alltagsnaher Unterstützungsleistungen. Was sind die spezifischen Anforderungen der sozialen Dorfentwicklung? Welche innovativen Zusammenarbeitsstrukturen gibt es vor Ort? Welche Herausforderungen beim Aufbau alltagsnaher Assistenzsysteme gibt es?

Region Mainfranken GmbH

Die Gesellschafter der Mainfranken GmbH sind die kreisfreien Städte Würzburg und Schweinfurt, die sieben mainfränkischen Landkreise Bad Kissingen, Haßberge, Kitzingen, Main-Spessart, Rhön-Grabfeld, Schweinfurt und Würzburg, die Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt und die Handwerkskammer für Unterfranken.
Weitere Informationen zur Region Mainfranken GmbH unter www.mainfranken.org